

Stadt Bergisch Gladbach

Der Bürgermeister

Datum

31.07.2017

Ausschussbetreuender Fachbereich

VV II-1 Steuerungsunterstützung

Schriftführung

Isabelle Reuter

Telefon-Nr.

02202-141429

Niederschrift

Inklusionsbeirat - Beirat für Menschen mit Behinderung Sitzung am Mittwoch, 28.06.2017

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 19.30Uhr

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Bestellung einer Schriftführerin für die Sitzung des Inklusionsbeirats am 28.06.2017
0330/2017**
- 3 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 05.04.2017**
- 4 Berichte über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 05.04.2017**
- 5 Verpflichtung des neuen Beiratsmitglieds Jürgen Kaczor (CBF)**
- 6 Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden**
- 7 Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 8 **Freiräume ohne Barrieren, Vortrag von Alexander Nix, Landschaftsarchitekt BDLA, CONTUR 2, Bergisch Gladbach-Refrath**
- 9 **Projektvorstellung „Mobil im Veedel“, Frank Bärhausen, Köln-Dellbrück**
- 10 **Weiterer barrierefreier Ausbau des Busbahnhofes Bergisch Gladbach 0155/2017**
- 11 **Bericht über die konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe für die Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion**
- 12 **Veranstaltungen / Beteiligungen des Inklusionsbeirats**
- 13 **Berichte aus den Gremien**
 - 13.1 **Ausschüsse**
 - 13.2 **Seniorenbeirat**
 - 13.3 **Integrationsrat**
- 14 **Berichte aus den Arbeitsgruppen**
 - 14.1 **Stadtteilbegehung**
 - 14.2 **Kinder und Jugend**
 - 14.3 **ÖPNV und Verkehr**
- 15 **Anträge der Beiratsmitglieder**
- 16 **Anfragen der Beiratsmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Herr Bihn eröffnet um 17.00 Uhr die 13. Sitzung des Inklusionsbeirates in der neunten Wahlperiode und heißt seine Mitglieder herzlich willkommen.

Besonders begrüßt er Herrn Alexander Nix (Landschaftsarchitekt aus Bergisch Gladbach Refrath), der unter TOP 8 einen Vortrag über Freiräume und Barrierefreiheit halten wird. Weiterhin begrüßt er Herrn Frank Bärhausen, den Initiator des Projektes „Mobil im Veedel“ sowie Frau Mirjam Seelbach-Geese, erste Vorsitzende der Interessengemeinschaft Dellbrücker Hauptstraße. Somit beinhaltet die Präsentation unter TOP 9 nicht nur die Initiator-, sondern auch die Umsetzenseite.

Herr Bihn weist daraufhin, dass eine Reihe Teilnehmer für die Sitzung entschuldigt seien. Er stellt fest, dass weder das stimmberechtigte Mitglied Herr Manfred Klein noch sein Stellvertreter anwesend seien, sodass diese Stimmberechtigung heute nicht besetzt sei. Herr Holger Thien sei ebenfalls nicht anwesend. Nachdem Herr Jürgen Kaczor unter TOP 5 zum Beiratsmitglied verpflichtet wird, werde dieser seine Stimmberechtigung wahrnehmen können.

Die Einladung zu dieser Beiratssitzung sei per E-Mail fristgerecht verteilt worden, so Herr Bihn. Er erklärt, dass dies per E-Mail geschehen musste, da die Frage der Schriftführung zum Zeitpunkt der Einladung noch nicht abschließend geklärt gewesen sei. Dies werde unter TOP 2 für die heutige Sitzung beschlossen, hierzu gebe es eine Tischvorlage. Diese kläre die Regelung für die heutige

Sitzung und beinhalte die Gründe der Verwaltung für dieses Vorgehen. Bei der nächsten Sitzung werde dann eine anderweitige Regelung bezüglich der Schriftführung getroffen.

Herr Bihn stellt fest, dass ordnungsgemäß und rechtzeitig eingeladen worden ist. Anwesend seien acht stimmberechtigte Mitglieder. (Anwesenheitsliste: Anlage 1)

2. **Bestellung einer Schriftführerin für die Sitzung des Inklusionsbeirats am 28.06.2017**
0330/2017

Herr Bihn verweist auf die entsprechende Tischvorlage, welche an die Mitglieder des Beirats verteilt worden sei.

Anschließend fasst der Inklusionsbeirat folgenden Beschluss (einstimmig):
Frau Isabelle Reuter wird für die Sitzung am 28.06.2017 zur Schriftführerin bestellt.

3. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 05.04.2017**

Herr Bihn erklärt, dass es bei der Niederschrift Probleme gegeben habe und Frau Allelein die Niederschrift habe anfertigen müssen. Er entschuldigt sich dafür, dass die Niederschrift nicht ganz fristgerecht eingegangen sei, nun aber allen Mitgliedern vorläge. Änderungs- oder Ergänzungswünschen werden seitens der Mitglieder nicht vorgetragen.

Sodann fasst der Inklusionsbeirat den Beschluss (einstimmig):
Die Niederschrift der Sitzung des Inklusionsbeirates vom 05.04.2017 wird genehmigt.

4. **Berichte über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Inklusionsbeirates – Beirat für Menschen mit Behinderung – vom 05.04.2017**

Herr Bihn berichtet, dass die Beschlussvorlage zur Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion vom Rat so angenommen wurde. Der erforderliche Ansatz über 50.000 Euro werde ab dem Jahr 2018 im Haushalt der Stadt Bergisch Gladbach eingeplant.

Die Stelle des/der Inklusionsbeauftragte/n für Menschen mit Behinderung wurde am 03.06.2017 öffentlich ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist habe am 23.06.2017 geendet. Nach Informationen aus den Reihen der Verwaltung, gebe es aktuell zwischen 10 und 20 Bewerbungen. Aufgrund des noch folgenden Auswahlverfahrens müsse davon ausgegangen werden, dass die Stelle nicht vor dem 01.01.2018 besetzt werde. Dies habe zur Folge, dass der Honorarvertrag von Frau Allelein bis dahin verlängert werde, was wiederum wegen der Fortschreibung des Aktionsplanes Inklusion wichtig sei.

Herr Jürgen Kaczor ist von Seiten des CeBeeF – Club Behinderter und ihrer Freunde – als stellvertretendes Mitglied für den Inklusionsbeirat vorgeschlagen und mittlerweile vom Rat ernannt worden, sodass der Beirat unter TOP 5 Herrn Kaczor offiziell verpflichten werde. Danach sei Herr Kaczor auch stimmberechtigt.

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr am 27.06.2017 wurde mitgeteilt, dass die Entwurfsplanung zum Aufzug im Rathaus Bergisch Gladbach mit der vom Beirat vorgeschlagenen Ausführungsvariante B und die Variante 4 - mit Verlegung der Treppenstufen und des Behinderten-WCs beschlussgemäß umgesetzt werde. Der Baubeginn sei für das dritte Quartal 2017 und die Fertigstellung für das erste Quartal 2018 geplant, zitiert Herr Bihn aus den Unterlagen des Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr.

5. Verpflichtung des neuen Beiratsmitglieds Jürgen Kaczor (CBF)

Herr Jürgen Kaczor, auf Vorschlag des CeBeeF (Club Behinderter und ihrer Freunde) als neues ordentliches Mitglied des Inklusionsbeirates vom Rat der Stadt Bergisch Gladbach gewählt, gibt die erforderliche Verpflichtungserklärung ab.

Herr Bihn drückt Herrn Kaczor seine Glückwünsche aus und heißt ihn herzlich willkommen.

6. Mitteilungen des Beiratsvorsitzenden

Herr Bihn erklärt, er habe am 22. und 23. Mai 2017 zusammen mit Frau Allelein einen lehrreichen Workshop der Landesinitiative „NRW inklusiv“ und des Inklusionskataster NRW zum Thema „Inklusionsstärkungsgesetz - Bedeutung, Chancen und Problemstellungen für kommunale Planungsprozesse“ besucht.

Am 01.06.2017 fand die Sitzung des Beirats für Menschen mit Behinderungen des Rheinisch-bergischen Kreises fand. Dort sei über die neue Internetpräsenz informiert worden. Ferner sei beabsichtigt, den Maßnahmenplan Inklusion des Rheinisch-Bergischen-Kreises am 06.07.2017 im Kreistag zu beschließen.

Die bisherige Vorsitzende des Beirates für Menschen mit Behinderungen des Rheinisch-Bergischen Kreises, Frau Brigitte Hallenberg aus Wermelskirchen, sei zurückgetreten. Eine Nachfolge werde derzeit gesucht, stellvertretender Vorsitzender sei Herr Herbert Zielonka aus Overath.

Bei einer Begehung des Rathauses in Bensberg am 19.06.2017 seitens Herrn Thien und Herrn Bihn gemeinsam mit dem Architekten Herrn André Burkhardt (Sachverständiger für barrierefreie Stadt- und Gebäudeplanung, empfohlen von der Agentur Barrierefrei-NRW) sei darüber nachgedacht worden, wie man das Rathaus barrierefreier gestalten könne. Ziel sei es, durchsetzungsfähige und machbare Problemlösungen zu finden, um diese gegenüber der Politik vorbringen zu können. Das Thema soll weiter erarbeitet werden und konkretere Informationen ggf. in einer der nächsten Sitzungen des Beirates vermittelt werden.

7. Mitteilungen des Bürgermeisters

Frau Allelein erklärt, dass derzeit kein neues Thema ihrerseits angefangen werde, abgesehen von Auszahlungsanordnungen, der Präsenz auf Veranstaltungen, der Arbeit in den Arbeitskreisen und der Fortführung des gemeinsamen Aktionsplanes.

Sie bedankt sich nochmals für die einstimmige Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung, da dort das Tonband versagt habe.

Zum Thema Ortsdurchfahrt Romaney (hierzu berichtete Frau Kowalewski-Brüwer in der vergangenen Beiratssitzung, dass es bisher keinerlei Fortschritt bei der Ortsdurchfahrt Romaney - Querungshilfe - gegeben habe), verweist Frau Allelein auf die Antwort von Herrn Hardt als Leiter der Abteilung Verkehrsflächen. Voraussetzung für die Anlegung der Mittelinsel sei der Verkauf eines ca. 2 m breiten Streifens aus dem Grundstück eines Anliegers. Dieses Angebot stehe ihres Wissens nach wie vor, doch mache die Herstellung der Mittelinsel erst nach einer geplanten Neubebauung des angrenzenden Grundstücks Sinn. Jedoch sei sich der Eigentümer bezüglich der Ausnutzbarkeit des Grundstücks noch nicht mit der Bauaufsicht einig, so dass es derzeit noch keine Baugenehmigung gebe. Hierbei handele es sich nach Ansicht von Herrn Hardt um einen ganz normalen Vorgang, der allen Beteiligten klar sei und auch keiner Mediation bedürfe.

8. Freiräume ohne Barrieren, Vortrag von Alexander Nix, Landschaftsarchitekt BDLA, CONTUR 2, Bergisch Gladbach-Refrath

Herr Nix erläutert mit einer PowerPoint-Präsentation seine Projekte zum Thema „Freiräume ohne Barrieren.“ Auf Wunsch von Herrn Bihn wird dennoch auf eine Zusammenfassung der Inhalte der Präsentation an dieser Stelle nicht verzichtet, die vollständige Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

Das erste Thema der Präsentation ist der Kirchplatz von St. Johann Baptist in Bergisch-Gladbach-Refrath. Das Problem vieler Kirchen sei, dass sie in der Regel nur über Stufen erreichbar seien. In Refrath befanden sich ehemals drei Stufen, um in die Kirche zu gelangen. Hier gebe es weiterhin die Besonderheit, dass man das Kirchengelände über fünf Zugänge erreiche, wobei der Kirchplatz im Zentrum Refraths liege und so von allen Seiten auch barrierefrei zugänglich sein müsse. Daher habe man im Zuge der Neugestaltung auf den Bodenbelag besonders viel Wert gelegt. An den fünf Haupteingängen wurde ein roter Teppich mit einem besonders taktilen Bodenbelag, der sich durch die Farbe besonders abhebt, ausgelegt. Dieser wurde so verlegt, dass alle Stufen beseitigt wurden und überall ebenerdiger Zugang ermöglicht wurde. Weiterhin wurden viele neue Sitzgelegenheiten geschaffen, da es in Refrath viele ältere Menschen und Rollatornutzer gebe. Diese wurden unterschiedlich gestaltet, beispielsweise wurde auf die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Größe geachtet. Es gebe Sitzgelegenheiten mit und ohne Rückenlehne sowie in unterschiedlicher Höhe. Dies wurde dadurch erreicht, dass man bspw. Bänke ins Gefälle gebaut habe und damit erreicht habe, dass Menschen in jeder Größe problemlos eine Sitzgelegenheit fänden.

Als zweites Projekt stellt Herr Nix den „Roten Platz“ in Kreuztal, Sauerland vor. Dieser Platz sei ein Marktplatz und eine zentrale Stelle zur Erledigung des alltäglichen Bedarfs. Der Verkehr konnte bis auf den Busverkehr nach dem Umbau des Platzes von dort entfernt werden. Eine Straße, die den Platz teilte, sei verlegt worden, damit das unterschiedliche Bodenniveau angeglichen werden konnte. Dadurch habe man einen neuen Platz mit kontrastierendem Belag neu entwickeln können. Pflanzen, Bäume und Wasserspiele wurden errichtet und der Abgang zu einer Tiefgarage kenntlich gemacht. Alle Läden an dem Platz wurden ebenerdig an den Platz angeschlossen und das Gefälle weitestgehend herausgenommen. Ein Blindenleitweg wurde der Norm DIN 32984 entsprechend errichtet. Durch Noppen- und Rillenplatten wurden die Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs mit den Einrichtungen verbunden. Die Wasserelemente wurden so errichtet, dass ein Spielplatz für Kinder mit und ohne Einschränkungen entstehen konnte. Das Blindenleitsystem wurde so entwickelt, dass man die akustischen Elemente des Wassers hören könne ohne getroffen zu werden. Bei den Sitzgelegenheiten wurde darauf geachtet, dass die Rückenlehne senkrecht und nicht schräg angebracht ist, sodass sich alte Menschen leichter von den Sitzgelegenheiten erheben können. Diese Sitzgelegenheiten wurden ins Gefälle gebaut, sodass die Sitzhöhen unterschiedlich hoch seien.

Weiter werden Ideen entwickelt, um Schulen und Kindergärten barrierefreier zu gestalten. Der Haupteingang solle immer barrierefrei gestaltet und ausgezeichnet werden. Bei der Auswahl der Spielgeräte werde darauf geachtet, keine speziellen Geräte, sondern solche, die für alle zugänglich seien, zu entwickeln. Dies diene der Inklusion und fördere das Miteinander beim Spielen, z.B. mittels Wippen, die im Stehen, Sitzen und Liegen genutzt werden können. Hierauf könne alleine oder mit anderen zusammen gespielt werden. Entsprechendes gelte für ein Karussell, welches nicht ausschließlich für Rollstuhlfahrer entwickelt worden sei. Dieses habe eine schräge Platte, sodass es an einer Seite ebenerdig ist und so auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden könne. Ein Diskussionspunkt sei immer der Bodenbelag unter den Spielgeräten. Sand als Fallschutz oder Gummigranulatbelag stehe zur Auswahl, dies entschieden die Behindertenbeauftragten und Pädagogen der jeweiligen Einrichtung. Meist werde Sand gewählt, da dies für rollstuhlfahrende Kinder die Herausforderung darstelle, sich auch ohne Rollstuhl fortzubewegen, außerdem stärke dies das Miteinander, da sich so die Kinder gegenseitig helfen müssen. Ein weiteres Beispiel sei ein Sandkasten, der von allen Seiten mit einer Barriere umschlossen sei. Dies diene zwar

sehbehinderten Kindern zur Orientierung, erschwert aber Rollstuhlfahrern den Zugang. Daher werde eine Seite soweit abgesenkt, dass das Kind mit dem Rollstuhl bis an den Sand heranfahren könne. Ferner seien Matschtische errichtet worden, welche in unterschiedlicher Höhe ausgerichtet sind, sodass auch im Liegen gespielt werden könne. Alle Spielgeräte bspw. eine Wasserpumpe wurden mit einem Blindenleitfaden erschlossen.

Ein weiteres Thema stelle die Gestaltung von Gärten für Menschen mit Demenz dar. Hierbei werde immer auf die Biographie der Bewohner der Einrichtung geachtet. Der Garten sei auf die Besucher, ihre Angehörigen und das Betreuungspersonal ausgerichtet. Wichtig sei, dass es immer barrierefreie Rundgänge gebe und keine Sackgassen entstünden. Außerdem gebe es Rundwege in unterschiedlicher Länge, Sitzgelegenheiten, beschattete Orte, Aktivplätze und Terrassen zur Kommunikation, aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Ziel sei es, in den Gärten alle Sinne anzusprechen. So gebe es akustische Elemente, z.B. mit Wasserfällen oder Klangspiele; ein Duftgarten biete ein visuelles und olfaktorisches Erlebnis; das Gelände sei mit Tastelementen haptisch ansprechend, diene aber auch der Orientierung; Obst und Früchte könnten angepflanzt und probiert werden; es gebe unterschiedliche Bodenbeläge, Brücken, sowie Schaukeln; Stangen und Skulpturen dienen der Orientierung. Besonders wichtig sei die Auswahl der Pflanzen, z.B. seien blaue Pflanzen ungeeignet und es werde darauf geachtet, dass die Bewohner die Pflanzen bereits kennen.

Ein weiteres Projekt seiner Agentur sei das barrierefreie Naturerlebnis - Wilder Weg Kermeter auf einem Höhenrücken in der Eifel. Der Zugang über den Öffentlichen Personennahverkehr sowie die vorhandenen Parkplätze seien barrierefrei. Entlang des Weges, der auch für Rollstuhlfahrer angelegt sei, seien Formen und Figuren der dort lebenden Pflanzen und Tiere ertastbar und originalgetreu aufgestellt. Alle Beschriftungen an zusätzlichen Informationstafeln seien mit Tasten für ein akustisches Verständnis, in unterschiedlichen Sprachen, in einfacherer Sprache und in Brailleschrift zu lesen. Die Wege wurden mit einem schmalen Natursteinpflasterweg als Blindenleitweg und Sitzgelegenheiten ausgestattet und es gebe behindertengerechte WCs.

Im Anschluss an die Präsentation erkundigt sich Frau Stauer, wie der Zugang zu den Gärten für Demenzkranke geregelt sei, ob dieser an einer Heimeinrichtung angeschlossen oder auch für andere frei zugänglich sei. Außerdem fragt sie, inwiefern der Garten eingezäunt sei. Eine weitere Frage ist, ob die Parkgarage an dem errichteten Platz ebenfalls mitgestaltet worden und ob diese ebenfalls barrierefrei sei.

Herr Nix führt aus, dass die Errichtung der Gärten immer an Fördermittel gebunden sei, da die Einrichtungen selbst nicht das Geld dafür aufbringen können. Weiter führt er aus, dass der Zugang zu den Gärten für Demenzkranke über die angrenzenden Wohnanlagen möglich sei, man könne sich aber auch als Nichtbewohner dort anmelden und den Garten besuchen. Somit bestehe ein öffentlicher Zugang. Dennoch müsse der Garten zur Sicherheit der Demenzkranken eingefriedet sein, allerdings sei dies so gestaltet, dass versteckte Zäune oder Hecken den Garten abgrenzen. Dadurch bestehe kein Gefühl der Gefangenheit. Die Tiefgarage am Platz in Kreuztal sei nicht Bestandteil der Neugestaltung gewesen.

Herr Holst bemerkt, dass in den Gärten für Demenzkranke viele Kreuze und einfache Formen verwendet wurden. Er fragt, ob auch schlängelige Formen, wie Kurven verwendet werden könnten um Abwechslung und Orientierung zu schaffen.

Herr Nix merkt an, dass es nach seinem Kenntnisstand einfacher sei, sich an orthogonalen Systemen zu orientieren. Er nennt als Beispiel die Stadt Köln, die nach dem römischen Muster orthogonal erbaut ist.

Herr Bihn bedankt sich bei Herrn Nix und bittet darum den Vortrag ausführlicher in der Niederschrift aufzunehmen.

9. Projektvorstellung „Mobil im Veedel“, Frank Bärhausen, Köln-Dellbrück

Herr Bihn erteilt Herr Bärhausen (Initiator des Projektes „Mobil im Veedel“) das Wort.

Herr Bärhausen freut sich sein Projekt vorstellen zu können und stellt Frau Seelbach-Geese (erste Vorsitzende der Interessengemeinschaft Dellbrücker Hauptstraße e.V.) vor.

Das vorgestellte Projekt beschäftige sich damit, Lösungen zu suchen, um den Alltag für Menschen mit Einschränkungen leichter zu gestalten, insbesondere in Orten, in denen es nicht möglich sei, die Barrierefreiheit gesamtheitlich umzusetzen. In Köln-Dellbrück, wo die Idee entstand, bereiten enge Wege und ein alter Häuserbestand Probleme, die entsprechenden Normen umzusetzen. Hier gehe es in erster Linie darum, Hilfen auf einfachem Weg anzubieten, etwa durch einen Handknauf, eine Klingel, Rampen oder durch das Auslegen einer Brille für Menschen mit Sehbehinderungen. Eine Idee des Projekts bestehe darin, Funkklingeln anzubringen, sodass der Geschäftsinhaber oder Mitarbeiter darauf aufmerksam gemacht wird, wenn jemand vor dem Geschäft Hilfe benötige. Selbst wenn das Anbringen einer Rampe aufgrund von baulichen Begebenheiten nicht möglich sei, bringe dies die Menschen zusammen und in Kontakt.

Frau Seelbach-Geese erzählt, dass in Ihrem Buchladen auf der Dellbrücker Hauptstraße die Klingel sehr gut angenommen werde und sie dann bei Bedarf eine mobile Rampe vor dem Eingang anbringen könne. Probleme bestünden nicht nur bei den Stufen, beispielsweise können auch geschlossene Türen für Mütter mit Kinderwagen zum Problem werden. Das Projekt werde ebenfalls schon in anderen Stadtteilen von Köln und in Rösrath umgesetzt.

Herr Bihn regt an dieses Projekt bei der Händlergemeinschaft in Bergisch Gladbach und Bensberg anzusprechen.

Herr Bärhausen freue sich über jedes Interesse, das dem Projekt entgegengebracht werde. Er arbeite in Köln auch mit den Inklusionsbeauftragten der Stadtverwaltung zusammen.

Herr Bihn bedankt sich bei Herr Bärhausen und teilt mit, dass es einen in Bergisch Gladbach ansässigen Elektronikfachmarkt gebe, der die Technik anbietet. Er erläutert, dass die einfache Funkklingel 99 Euro koste, der Sensor koste 299 Euro. Er könne sich durchaus vorstellen, dass dies von den Einzelhandelsgeschäften gut angenommen werde.

Frau Seelbach-Geese ergänzt, dass die Einzelhändler in Dellbrück die Kosten selber aufgebracht hätten, in Rösrath habe die Interessengemeinschaft die Anschaffung mitfinanziert. Sie schlägt vor, an die Interessengemeinschaften heranzutreten, um die Umsetzung vielleicht zu erleichtern.

Herr Bihn kann sich vorstellen, in Bergisch Gladbach Herrn von Petersenn und in Bensberg Herrn Daubenbüchel anzusprechen, um dort nachzufragen, ob man dies mit der Händlergemeinschaft aktivieren könne.

Frau Koshofer möchte dies in Schildgen ansprechen.

Herr Bihn bedankt sich nochmals bei den Vortragenden und freue sich, wenn das Projekt weiter verfolgt würde. (Informationen: Anlage 3)

10. Weiterer barrierefreier Ausbau des Busbahnhofes Bergisch Gladbach
0155/2017

Herr Bihn berichtet, dass der Rheinisch-Bergische-Kreis über die Inhalte der von Herrn Schmitz und Herrn Bihn gemeinsam für den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr vorbereiteten Beschlussvorlage bereits informiert sei.

Anschließend fasst Inklusionsbeirat fasst folgenden Beschluss (einstimmig):

1. Der Busbahnhof Bergisch Gladbach wird mit einer taktilen Informationstafel über die Lage- und Linien-Belegung der einzelnen Bussteige ausgestattet.
2. Der Rheinisch-Bergische Kreis als Aufgabenträger für den ÖPNV wird um Prüfung gebeten, ob alle vorhandenen dynamischen Fahrgast-Informationsanlagen (DFI) am Busbahnhof Bergisch Gladbach mit Sprachrastern nachgerüstet werden können, damit Blinde und Sehbehinderte Menschen die Abfahrtszeiten der Buslinien an den einzelnen Bussteigen akustisch abrufen können.
3. Der Blindenleitweg auf dem Busbahnhof Bergisch Gladbach wird nach den aktuellen DIN-Normen neu angelegt und erhält Aufmerksamkeitsfelder für die vorhandenen bzw. evtl. geplanten Sprachtaster.
4. Im Falle eines positiven Beschlusses zu 2. wird die Verwaltung gebeten, mit der Kreisverwaltung des Rheinisch-Bergischen-Kreises als Aufgabenträger für den ÖPNV in Kontakt zu treten, um die erforderlichen Planungen aufzunehmen, die Kosten zu ermitteln und - soweit möglich - einen Förderantrag nach ÖPNV-Gesetz zu stellen.
5. Sollten sich Maßnahmen aus den Beschlüssen zu 1. bis 3. als nicht förderfähig herausstellen bzw. eine Förderung hierfür ab 2018 ff. nicht vollständig bewilligt werden kann, wird die Verwaltung gebeten, die erforderlichen Mittel bzw. Eigenanteile in die Haushaltsplanberatungen für 2018 einzustellen. Alternativ ist zu prüfen, ob die erforderlichen Mittel aus den vorhandenen Mitteln der Zielvereinbarung „Barrierefreie Bauten und Kommunikation“ entnommen werden können.

11. Bericht über die konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe für die Fortschreibung des Aktionsplans Inklusion

Frau Allelein weist darauf hin, dass in der konstituierenden Sitzung am 21.06.2017 vier Arbeitstermine vereinbart worden seien, um die Handlungsfelder inhaltlich zu erarbeiten. Auch wenn man nicht an der konstituierenden Sitzung teilgenommen habe, könne man zu den jeweiligen Sitzungen im September und Oktober hinzukommen. Bis dahin müsse noch Vorarbeit geleistet werden, man sei aber auch auf eine rege Teilnahme von Betroffenen und Mitgliedern des Inklusionsbeirates, ebenso wie von der Politik und der Verwaltung angewiesen um das ambitionierte Programm bis zum Ende des Jahres feststehen zu haben.

Die nachfolgenden Termine finden jeweils um 17 Uhr für ca. zwei Stunden in der Volkshochschule Bergisch Gladbach (Buchmühlenstraße 12, 51465 Bergisch Gladbach) statt.

06.09.2017: Thema 1 – Handlungsfeld: *Zugänglichkeit und Mobilität - barrierefreie Kommunikation und Information - öffentliche Partizipation*

21.09.2017: Thema 2 - Handlungsfeld: *Freiheit, Schutz - selbstbestimmtes Leben, soziale Sicherheit*

27.09.2017: Thema 3 – Handlungsfeld: *Arbeit und Beschäftigung - schulische, außerschulische und berufliche Bildung*

18.10.2017: Thema 4 - Handlungsfeld: *kulturelle Teilhabe in Sport, Freizeit, Erholung*

Frau Stauer fragt, ob der Aktionsplan in enger Abstimmung mit dem Kreis erfolge, damit Synergieeffekte genutzt werden könnten und nicht aneinander vorbeigeplant werde. Herr Jäckel (Geschäftsstelle Inklusion des rheinisch-bergischen Kreises) sei dabei auch sehr aktiv gewesen und das Programm sei gerade parallel dabei, kurz-, mittel- und langfristige Ziele in den großen Bereichen zu setzen.

Nach Frau Allelein müsse zunächst berücksichtigt werden, dass der Kreis ganz andere Aufgaben habe als die Stadt. Der Kreis sei nicht derjenige, der direkt mit dem Bürger zusammen arbeitet, wie dies in den Kommunen sei. Der zweite Aspekt sei, dass man in den Bereichen sicherlich zusammenarbeitet, in denen man zusammen arbeiten könne. Dies seien jedoch nur die allerwenigsten Bereiche. Außerdem habe die Stadt einen Folgeplan, sodass hier schon auf fünf Jahre Aktionsplan Inklusion zurückgesehen werden könne und eine Fortsetzung geschrieben würde.

Ergänzend erklärt Herr Bihn, dass in der konstituierenden Sitzung der Steuerungsgruppe überlegt und ausgeschlossen wurde, was Arbeit der Stadt und Arbeit des Kreises sei. Es wird versucht, alles genau aufeinander abzustimmen, zumal das Maßnahmenpaket des Kreises nun vorläge und am 06.07.2017 vom Kreistag verabschiedet wird. Er weist daraufhin, dass der Kreisausschuss momentan auch mit diesem Thema unterwegs sei. Damit lägen jetzt der Maßnahmenplan des Kreises und der Aktionsplan vor und können aufeinander abgestimmt werden.

Frau Allelein ergänzt, dass sofern eine Zusammenarbeit in den einzelnen Punkten erfolgen könne, dies auch wie in den vergangenen Jahren erfolge. Der Aktionsplan der Stadt sei noch nicht ganz fertig, da bislang nur die Themen festgelegt worden. Entgegen der ursprünglichen Planung, höchstens fünf Handlungsfelder bestehen zu lassen, seien nun acht Felder übrig, wobei Themen zusammengelegt worden seien.

Frau Stauer bestätigt, dass es unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche und klare Abgrenzungen gebe, z.B. berufliche Schulen. Man könne aber sicherlich auch voneinander lernen, gerade weil die Stadt ihren Plan fortschreibe und der Kreis Themen aufnehmen könne. Gestern seien konkrete Zielformulierungen auf Kreisebene vermisst worden und daher möchte sie dies gerade in Hinblick auf die Terminierung zur Diskussion stellen.

Frau Allelein erklärt, dass dies genau der Bereich sei, den sie aus dem Aktionsplan streichen wollte, allerdings wurde dies insbesondere von Herrn Rockenberg (FB 4 - Bildung, Kultur, Schule, Sport) kritisiert, sodass dieser Punkt erhalten blieb. Die Stadt Bergisch Gladbach sei nicht an den Inhalten der Schulen beteiligt, aber dennoch sage Herr Roggenberg, es gebe Maßnahmen, die von der Stadt übernommen werden, um am Gebäude oder auch an der Person Hilfsmaßnahmen zu finanzieren. Somit habe man bei der Stadt das Thema weiterhin im Aktionsplan. Es werden aber Arbeitsgruppen entstehen, die auf Kreisebene zusammen arbeiten werden.

Herr Bihn weist darauf hin, dass er veranlasst habe, auf der nächsten Sitzung des Kreisbeirates über den vorgelegten Bericht des Schulrates über Inklusion in der Schule zu diskutieren. Er möchte dabei auf eine stärkere Vernetzung und inhaltliche Arbeit des Kreisbeirates achten.

An die Mitglieder der Steuerungsgruppe wurden umfangreichere Materialien verschickt. Bei Bedarf bietet Herr Bihn an diese weiterzuleiten.

12. Veranstaltungen / Beteiligungen des Inklusionsbeirates

Es wurde über die Beteiligung des Inklusionsbeirates an den folgenden Veranstaltungen diskutiert.

1. Kultur- und Stadtfest am 09. und 10.09.2017	Gemeinsame Aktion mit dem Arbeitskreis Kinder und Jugend: Informationsstand und Sportangebot Namensschilder, einheitliche Kleidung	Martin Holst Jürgen Münsterteicher Ursula Bundschuh Friedhelm Bihn (10.09.) Hildegard Allelein N.N. Nachfolge Inklusionsbeauftragte
2. Seniorenkulturwoche vom 11. – 17.09.2017	Keine Teilnahme des Beirates	
3. Bergische Bautage 14./ 15.09.17	Gemeinsamer Stand mit „Die Kette“ und Vertreterin des Arbeitsamtes	Peter Lücking Martin Holst (1 Tag) Hildegard Allelein N.N.
4. Rollatortag NRW 21.09.17 9.30 – 13 Uhr	Ort: Bensberg Parcours	Jürgen Münsterteicher Friedhelm Bihn Hildegard Allelein N.N.
5. Weltkindertag 23.09.2017	Keine Teilnahme des Beirates	
6. Filmfestival „Nahaufnahme“ 06. – 10.11.2017	Filmvorschläge an Frau Petra Weymans erwünscht, Besuch der Filme erwünscht	Thomas Herres Jürgen Münsterteicher Hildegard Allelein N.N.
7. Adventsfenster Dezember 2017	Ort: Rathaus Bensberg	Jürgen Münsterteicher Thomas Herres Friedhelm Bihn Hildegard Allelein N.N.
8. Sozialstand Weihnachtsmarkt Dezember 2017	Keine Teilnahme des Beirates Ansprechpartner: Wolfgang Weber	
9. Karnevalszug Bergisch Gladbach 11.02.2018	Ort: Fläche gegenüber Rathaus Bergisch Gladbach	Besuch erwünscht
10. Europäischer Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen 05.05.2018		Friedhelm Bihn Hildegard Allelein N.N.

Herr Herres informiert über eine Möglichkeit zur Beschaffung von Fördermittel bei der „Stiftung Aktion Mensch“. Hier sei das Antragsverfahren einfacher als bei „Aktion Mensch“ und die Förderungsdauer betrage nicht drei, sondern sechs Jahre.

13. Berichte aus den Gremien

13.1. Ausschüsse

13.2. Seniorenbeirat

13.3. Integrationsrat

Herr Wenzel berichtet aus dem Seniorenbeirat: Es wurden verschiedene Problematiken dem Seniorenbeirat vorgetragen, die auch den Inklusionsbeirat betreffen könnten. Konkret gehe es darum, dass es im öffentlichen Raum mehr Sitzgelegenheiten an Straßen und Wegen geben müsse, es fehle an Bürgersteigabsenkungen an den richtigen Stellen, die Absenkung der Busse werde nicht für Senioren genutzt, es bestehe Bedarf an Einkauf- und Lieferservices der Geschäfte und an seniorengerechte Mülltonnen und Containern.

Frau Allelein ergänzt, dass sie in Münster die Erfahrung gemacht habe, dass ein Bus für sie abgesenkt worden sei, was sie als angenehm empfunden habe. Sie vermutet, dass es eine rechtliche Vorschrift gebe, den Bus nur für Rollstuhlfahrer abzusenken.

Zur Absenkung der Busse erklärt Herr Bihn, dass dies immer dann genutzt werden sollte, wenn es technisch möglich sei und es seiner Kenntnis nach keine rechtlichen Vorschriften gäbe, für wen die Absenkung genutzt werden dürfe.

14. Berichte aus den Arbeitsgruppen

14.1. Stadtteilbegehung

Frau Allelein berichtet, dass die Stadtteilbegehung werde weiter mit den Beschäftigten der Stadtverwaltung durchgeführt. Momentan werde dies auf Geschäfte erweitert. Dies könne man auf der Internetseite stadtteilbezogen nachvollziehen.

14.2. Kinder und Jugend

Herr Münsterteicher verweist auf die Versammlung des Stadtsportverbandes. Dort habe Herrn Volker Lemke einen Vortrag über das Thema Inklusion im Verein mit anschließendem Gespräch gehalten. Weiterhin werde es eine Präsenz auf dem Stadt- und Kulturfest seitens des Stadtsportvereins geben, wie unter TOP 12 besprochen.

14.3. ÖPNV und Verkehr

Herr Bihn berichtet, dass es seit der letzten Inklusionsbeiratssitzung keine Sitzung gegeben habe und die Arbeit momentan im Stillen stattfände. Die Beschlussvorlage unter TOP 10 sei erarbeitet worden und es werde an der Feinjustierung einer taktilen Informationstafel und Sprachtaster an den Dynamischen Fahrgast-Informationen (DFI) für den Busbahnhof gearbeitet. Es bedürfe aber noch weiterer Abstimmungen und Endbeschlüsse. Die Verlegung verschiedener Bushaltestellen auf verschiedenen Linien müsse noch abgewartet werden. Weiter werde an der Erstellung einer Prioritätenliste zum Ausbau barrierefreier Haltestellen gearbeitet. Dazu soll dem Inklusionsbeirat möglichst in der nächsten Sitzung eine Beschlussvorlage vorgelegt werden.

15. Anträge der Beiratsmitglieder

Es liegen keine Anträge vor.

16. Anfragen der Beiratsmitglieder

Herr Manfred Klein reichte eine schriftliche Anfrage ein. Diese wird an die Mitglieder verteilt. Herr Bihn verliest die Fragen der Anfrage und stellt fest, dass diese an die zuständige Stelle weitergeleitet werde um dann umfangreich und schriftlich beantwortet zu werden. (Anfrage: Anlage 4)

Herr Münsterteicher erinnert daran, dass er die Problematik, dass viele Blindenleitwege vollgestellt seien, beispielweise durch parkende Autos oder Stühlen vor Eisdielen. Er sei daraufhin angesprochen worden, seines Wissens nach sei geplant gewesen, dies in dieser Sitzung mit einem zuständigen Personenkreis zu diskutieren.

Herr Bihn verspricht dieses Thema bei der nächsten Sitzung zu behandeln und beim Ordnungsamt der Stadt und die zuständige Stelle der Kreispolizei nach zu fragen, damit man bei der nächsten Sitzung mit den entsprechenden Fachleuten besprechen könne.

Frau Allelein ergänzt, dass dieses Thema auch in das Programm des Aktionsplanes aufgenommen wurde, sodass man auch hier Handlungsziele erarbeiten könne, die dann umgesetzt werden müssen.

Frau Koshofer weist daraufhin, dass sie auf den Tischen Flyer für ein Event „Klänge der Stadt: New Orleans Jazz“ am 30.07.2017 verteilt habe.

Herr Herres berichtet, dass er mit einer Gruppe Geistig Behinderter vom Marktkauf in Bergisch Gladbach in die Fußgängerzone gegangen sei. Dabei fiel Ihnen bei der Straßenüberquerung an der Stelle, an der damals eine Ampel stand und es nun nicht mal einen Zebrastreifen gebe, auf, dass das Bordsteinniveau am Straßenübergang nicht mehr passe, dort sei schon mal mit Teer nachgebessert wurden, dieser sei allerdings abgebröckelt. Somit könne man mit einem Rollstuhl dort die Straße nicht mehr passieren und es entstand eine Barriere. Außerdem sei ein weiteres Problem aufgefallen. Die Poller auf der Marktkaufseite der Stationsstraße seien dort so nah aneinander, dass kein Rollstuhl geschweige denn ein Elektrorollstuhl dadurch passe. Er regt an, dass sich der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr ein Bild davon machen solle, um den Missstand zu beseitigen.

Herrn Bihn ist die Problematik ebenso wie dem Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr bewusst, da die gesamte Stationsstraße dort bereits auf der Tagesordnung stehe. Auf Antrag der SPD und CDU werde die Stationsstraße komplett neu angegangen und bereite dem Ausschuss noch viel Arbeit. Herr Bihn nimmt den Hinweis von Herrn Herres mit und habe selber einige Verbesserungsmöglichkeiten im Kopf.

Frau Allelein erkundigt sich nach ersten Erfahrungen mit dem neuen Blindenleitweg an der S-Bahnstation. Die ersten Erfahrungen seien soweit in Ordnung, man müsse aber erstmal noch weitere Erfahrungen sammeln, um ein Urteil zu fällen. Das S-Bahn- Gelände sei gut gemacht worden.

Herr Bihn stellt ein Defizit fest. Die Deutsche Bahn habe keinen Anschluss für ein Sprachtaster an der Übersicht installiert, obwohl dies im Antrag stehe. Daher müsse dies von Seiten der DB noch nachgebessert werden.

Herr Münsterteicher lädt zum Meisterschaftsturnier am Samstag, den 01.07.2017 in der Belkaw Arena ein.

Herr Bihn bedankt sich und schließt die Sitzung um 19:30 Uhr.

gez. Friedhelm Bihn
Ausschussvorsitzender

gez. Isabelle Reuter
Schriftführung